

DENK.STATT
Johann Gruber – **VERMITTLUNGSBOX**

EINFÜHRUNG und ANLEITUNG in alle Vermittlungsmodule

Lern- und Denkmateriale zur nationalsozialistischen Geschichte von Oberösterreich und speziell zur Region St. Georgen, Gusen und Mauthausen

EINFÜHRUNG und Anleitung

Ausgangspunkt

Die Erinnerungen an die Ereignisse zwischen 1938 bis 1945 wurden in Mauthausen und später auch in Gusen/ Gemeinde Langenstein in vielfacher Weise thematisiert, vermittelt und verortet. Demgegenüber hat die enorme Bedeutung von St. Georgen/ Gusen für die Realisierung der NS-Verfolgungs- und Vernichtungspolitik noch wenig Eingang in das kollektive Gedächtnis gefunden. DENK.STATT Papa Gruber ist eine Initiative getragen durch einen Verein, die sich zum Ziel gesetzt hat, die NS-Vergangenheit in St. Georgen/ Gusen zu thematisieren, diskutieren und vor allem auch zu visualisieren.

„Bergkristall“ war die zynische Tarnbezeichnung für die ab Anfang 1944 in St. Georgen an der Gusen/ OÖ realisierten etwa 50.000 m² großen Stollenanlagen, in der hunderte Flugzeugrümpfe produziert wurden. Während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft waren in den Konzentrationslagern auf dem Pfarrgebiet von St. Georgen an der Gusen ungefähr 80.000 Menschen inhaftiert, von denen etwa 40.000 gewaltsam zu Tode kamen. Unter ihnen befand sich auch der Priester und Widerstandskämpfer Johann Gruber, der bis zu seinem Tod durch sein mutiges Handeln vielen Mithäftlingen half. Er ist die Leitfigur für dieses Projekt, er steht stellvertretend für tausende andere Opfer des NS-Terrors.

Siehe dazu auch die 2011 erschienene Publikation:

Wagner Helmut, Dr. Johann Gruber, Priester - Lehrer - Patriot (1889 - 1944), Nonkonformität und ihre Folgen in der Zeit des Nationalsozialismus, Linz 2011

„Mit Dr. Johann Gruber wird eine wenig bekannte Priestergestalt Österreichs thematisiert. Dass dies bisher kaum geschehen ist, wird von seinen ehemaligen Mithäftlingen des Konzentrationslagers Gusen sehr bedauert. Aber das Schweigen in seiner Heimat hat Gründe: Zu sperrig ist seine Persönlichkeit und zu sensibel seine Priesterlaufbahn, als dass die Kirche damit von sich aus ohne Weiteres an die Öffentlichkeit gehen wollte. Die historische Würdigung von Opfern des Nationalsozialismus darf vor der Komplexität einer Biografie jedoch nicht haltmachen. Der Autor geht dem Leben Johann Grubers ausführlich nach und stößt auf einen Mann mit markanten Eigenschaften: auf einen loyalen Priester, einen begnadeten Lehrer und einen glühenden Patrioten. Johann Gruber hat es seinen kirchlichen Vorgesetzten nie leicht gemacht. Aber er hat als Priester, Lehrer und Erzieher zugunsten von Waisenkindern, blinden Kindern und Jugendlichen der Blindenanstalt wegweisend gearbeitet und für jugendliche KZ-Häftlinge sein Leben aufs Spiel gesetzt – und mit dem Tod bezahlt!“ Klappentext Buchcover

Das Kunstprojekt in St. Georgen an der Gusen

Der in einer öffentlichen Jurysitzung ausgewählte Vorschlag **PASSAGE gegen das VERGESSEN** der Berliner Künstlerin **Renate Herter** setzte in einem mehrmonatigen Verlauf auf der Fläche zwischen Kirchenvorplatz, Pfarrheim und ehemaligem Stolleneingang in St. Georgen an der Gusen temporäre und dauerhafte Interventionen, die durch öffentliche Diskussionen und Veranstaltungen begleitet wurden und Denkprozesse in Gang setzten.

DENK.STATT Johann Gruber mit dem künstlerischen Projekt **PASSAGE gegen das VERGESSEN**, der Publikation „**DENK.STATT Johann Gruber – Neue Wege der Erinnerungskultur**“, dem Vermittlungsfolder zu einem Rundgang durch St. Georgen sowie zahlreichen Veranstaltungen, Diskussionen und Kooperationen versteht sich als Vermittlungsprojekt, das abseits einer klassischen Denkmalsetzung neue Formen der öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Gedächtnis an die NS-Gewaltherrschaft in St. Georgen an der Gusen sucht.

Schnittstelle Wissenschaft – Unterricht

Die Vermittlungsbox versteht sich als Vernetzungs- und Vermittlungstool: Zahlreiche wissenschaftliche Forschungsvorhaben, Pädagogisch-didaktische Projekte, Bildungs- und Gedenkinitiativen haben in den letzten Jahren auch in Oberösterreich einen wichtigen Beitrag zur Erforschung und Vermittlung des Nationalsozialismus geleistet. Die Box will einen Anstoß zur weiterführenden, vertiefenden Beschäftigung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit vor allem in dieser Region geben.

Anwendung der Box

Diese Einführung ist als Leitfaden und als Übersicht für Pädagoginnen und Pädagogen sowie für alle Interessierten gedacht um das Arbeiten mit der Vermittlungsbox zu erleichtern.

Die Vermittlungsangebote sind in vier Module mit jeweils mehreren Themen und Aufgabenstellungen unterteilt.

Aus den Modulen und Arbeitsaufgaben kann auch beliebig ausgewählt werden, wir empfehlen jedoch mit dem Modulimpuls 1 ZEIT-WORT zu beginnen.

Zu jedem Modul gibt es detaillierte Anleitungen und Arbeitsblätter (Kopiervorlagen) mit denen die Schüler_innen dann auch konkret arbeiten können.

Für jedes Modul findet sich in der DENK.STATT Vermittlungs-Box ein oder mehrere Boxen mit Arbeitsblättern, Vermittlungsmaterialien, Plänen, Literatur usw.

Zum Abschluss freuen wir uns auch über Feedback im beiliegenden Gästebuch.

ZEIT-WORT ImpulsModul 1

Ziel

Das Modul vermittelt einen Überblick über wesentliche zeithistorische Ereignisse und sensibilisiert für wichtige Begrifflichkeiten in diesem Themenfeld.

Aufgabenstellung 1

Was war wann?

Ein Band mit Jahreszahlen veranschaulicht eine **Zeitlinie**. Die Schüler_innenreihen die zahlreichen **Ereigniskärtchen** chronologisch darauf ein. Auf den Karten sind in Kurzform wichtige Ereignisse inkl. Jahreszahlen auf lokaler und überregionaler Ebene zwischen 1938 und 1945 und danach beschrieben.

Damit soll das historische Geschehen „vor Ort“ in den Kontext der europäischen bzw. globalen Ereignisgeschichte von Nationalsozialismus, Zweitem Weltkrieg und Holocaust integriert werden.

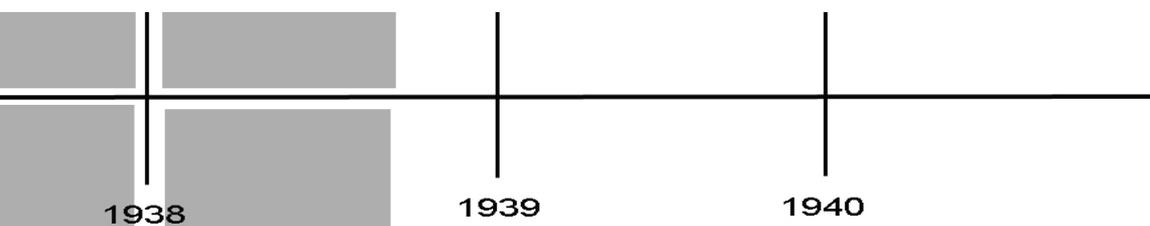
Die ausgewählten Daten können nur die historische Entwicklung in Ansätzen aufgreifen und sind als Einstieg für eine weiterführende Beschäftigung mit dieser Zeit gedacht.

Aufgabenstellung 2

Sensibilisierung für Begriffe und ihre Bedeutungen:

In der Box befindet sich ein kleines **GLOSSAR – ein Begriffslexikon** - mit Begriffen aus der Zeit des Nationalsozialismus und entsprechenden Kurzerklärungen dazu. Die Schüler_innen versuchen die durcheinander geratenen Begriffe und Bedeutungen spielerisch richtig zuzuordnen. Ergänzend liegt die Kopiervorlage für eine Erweiterung dieses Glossar bei. Darauf sind vor alle Begriffe

Erweiternd können die Schüler_innen auch die Karten aus der ZEITLINIE genauer nach Begriffen durchforsten, Erklärungen dafür herausfinden und ein eigenes Begriffslexikon (Glossar) zum Nationalsozialismus anfertigen.



ZEIT-WORT Impuls MODUL 1

Aufgabenstellung 3

**Erweiterung des Glossar:
Herstellen von vertiefenden Zusammenhängen zu den
Ereignissen auf den Karten der Zeitschiene:**

In Kleingruppen recherchieren die Schüler_innen mittels ihres Geschichte-Schulbuchs, der ergänzenden Literatur in der Vermittlungsbox sowie den Weblinks die Bedeutung und vertiefende Informationen zu einem der ausgewählten Begriffe aus den Ereigniskarten

Die Kleingruppen stellen einander gegenseitig ihre Rechercheergebnisse vor mit anschließender gemeinsamer Diskussion.

Material in der Box

- Zeitlinie mit 30 Ereignis-Karten in einer Box
- . GLOSSAR Blatt und Auflösung in einer Box
- . GLOSSAR Erweiterung

Bücher

Fritz **Mayrhofer**, Walter **Schuster** (Hg.): Linz zwischen Demokratie und Diktatur 1918 – 1945, Archiv der Stadt Linz, Linz 2006 (= Linz-Bilder 2).

Links

- <http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/>
- <http://www.politische-bildung.de/nationalsozialismus.html>
- <http://www.lernen-aus-der-geschichte.de/index.php?site=instructionmaterials>
- http://www.netz-gegen-nazis.de/files/buecher/Kammer_Bartsch_Lexikon_NEU.pdf
- <http://www.doew.at/ausstellung/chapter6.html>
- <http://www.gedenkstaettesteinhof.at/de/index.shtml>
- <http://www.oogeschichte.at/>
- <http://www.insitu-linz09.at>

BIOGRAFIEN AUF DER SPUR MODUL 2

Lebenserinnerungen sind eine wichtige Quelle für die Zeit des Nationalsozialismus. In den Erzählungen über persönliche Erfahrungen wird Geschichte nachvollziehbar – gerade was die Perspektive der Opfer nationalsozialistischer Verfolgung betrifft, die in den von den Tätern generierten Quellen kaum Niederschlag gefunden hat. Forschungen zeigen, dass sich auch Jugendliche mit migrantischem Hintergrund zumeist sehr für die NS-Geschichte interessieren und ein spezifisches Wissen darüber haben.

Aufgabenstellung 1

Biografien und Lebensberichte von Häftlingen im KZ Gusen

Mit diesem Workshop erarbeiten sich Schüler_innen Geschichtswissen über persönliche Schicksale und Biografien.

Dieser Workshop wird nicht als Einstieg ins Thema empfohlen sondern bedarf davor einer generellen Auseinandersetzung mit Themen wie Nationalsozialismus und Konzentrationslagern.

In Kleingruppen werden die einzelnen Biografien – auch jene von Johann Gruber – gelesen und mit einer Reihe von Fragen sollen sich die Schüler_innen an die bedrückenden Lebensgeschichten herantasten sowie Bezüge zu sich selbst herstellen.

Material in der Box

- . Lebensberichte und Biografien von Häftlingen im KZ Gusen
- . Biografien und Berichte von Zeitzeug_innen aus der Region

DVD

Das Vermächtnis

Verfolgung, Vertreibung und Widerstand im Nationalsozialismus, Hg. erinnern.at, 2008

Link

http://www.mauthausen-memorial.at/index_open.php

BIOGRAFIEN AUF DER SPUR MODUL 2

Aufgabenstellung 2

Berichte von Zeitzeug_innen aus der Region

Die Beschreibungen von sieben Personen, die in unmittelbarer Nähe zu den Konzentrationslagern Mauthausen und Gusen gelebt haben, sind der Ausgangspunkt dieses Moduls. Zu dieser Zeit waren die hier anonym beschriebenen Personen noch relativ jung, sie schildern jedoch sehr eindrucksvoll ihre Erlebnisse.

Dieser Workshop ist nicht als Einstieg ins Thema gedacht. Das Arbeiten mit diesen Biographien verlangt eine vorherige Auseinandersetzung mit dem Thema Nationalsozialismus und Konzentrationslager.

In Kleingruppen sollen die Biographien von den Schüler_innen aufmerksam gelesen und anschließend die gestellten Fragen auf einem Flipchart zusammengefasst werden. Danach stellt jede Gruppe die jeweilige Person und ihre Biografie kurz vor. Gemeinsam werden die Antworten auf die Fragen im Plenum diskutiert.

Material in der Box

- . Lebensberichte und Biografien von Häftlingen im KZ Gusen
- . Biografien und Berichte von Zeitzeug_innen aus der Region

DVD

Das Vermächtnis

Verfolgung, Vertreibung und Widerstand im Nationalsozialismus, Hg. erinnern.at, 2008

Link

http://www.mauthausen-memorial.at/index_open.php



BIOGRAFIEN AUF DER SPUR MODUL 2

Aufgabenstellung 3

Interviews mit Zeitzeug_innen

Die DVD „Das Vermächtnis, Verfolgung, Vertreibung und Widerstand im Nationalsozialismus“, herausgegeben von www.erinnern.at, enthält eine Sammlung von Interviews mit Überlebenden des Nationalsozialismus und ausführliche didaktische Anregungen zur Verwendung dieser Quellen im Unterricht.

Eine Unterrichtseinheit könnte so gestaltet werden, dass sich die Schüler_innen nach dem Einführungsmodul »Begegnung mit den Zeitzeug_innen« zunächst einige Interviews ansehen und dann in Kleingruppen eines der auf der DVD angebotenen Themen auswählen (z.B. Schule um 1938 / Kindertransport England / Deportation, Lager, Massenmord usw.) und erarbeiten.

Material in der Box

DVD

"Das Vermächtnis", Zeitzeugen-Erinnerungen

Verfolgung, Vertreibung und Widerstand im Nationalsozialismus, Hg. [erinnern.at](http://www.erinnern.at), 2008
DVD 1: Videos. DVD 2: Lehr- und Lernmaterialien. 13 Interviews mit Holocaust-Überlebenden aus dem Archiv des USC Shoah Foundation Institute for Visual History and Education, Los Angeles

„Dann bin ich ja ein Mörder“

Ein Film von Walter Manoschek, 2013, 65 min.

Am 29. März 1945 werden im burgenländischen Deutsch Schützen von drei SS-Männern etwa 60 ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter erschossen. Einer der mutmaßlichen Täter ist SS-Unterscharführer Adolf Storms, der für diese Tat niemals zur Rechenschaft gezogen wurde. 63 Jahre nach der Tat gelingt es dem Historiker Walter Manoschek ihn zu interviewen.

Links

<http://www.erinnern.at/das-vermaechtnis>

<http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/>

<http://austria-lexikon.at/af/Wissenssammlungen/Biographien/>

<http://www.ooegeschichte.at/Taeter.1695.0.html>

<https://egov.ooe.gv.at/biografien/BGDBiografieAnsichtExtern.jsp?personId=271¶m=extern>

<http://www.linz.eu/archiv/langoth/index.html>

http://www.dioezese-linz.at/redaktion/index.php?page_new=850

<http://www.insitu-linz09.at>

GEH DENKEN! MODUL 3

Eine Auseinandersetzung mit Denkmälern und Gedenkstätten

Denkmäler als Zeichen im öffentlichen Raum geben darüber Auskunft, wie Gesellschaften erinnern. Insofern lassen sich auch die Veränderungen im Umgang mit der Vergangenheit an der Errichtung bzw. Neugestaltung von Denkmälern und Gedenkstätten ablesen. Dieses Modul mit seinen vier Arbeitsaufgaben soll Schüler_innen für die gesellschaftspolitische Dimension von Gedenken und Erinnern sensibilisieren und auch ihr direktes Umfeld anders wahrnehmen lassen.

Aufgabenstellung 1



Gedenken „vor Ort“: Erkundung, Dokumentation und Analyse von Denkmälern zur Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus im eigenen Umfeld.

Am Beginn steht die Recherche: gibt es Denkmäler zur Erinnerung an die NS Zeit bzw. an den Zweiten Weltkrieg in der unmittelbaren Umgebung der Schüler_innen?

Die gefundenen Objekte werden genau analysiert, gezeichnet, fotografiert, ihre Aufstellungsorte, ihre Entstehungsgeschichte und ihre ästhetische Gestaltung werden recherchiert und schriftlich festgehalten um einen persönlichen Blickwinkel dazu zu ermöglichen.

Die Schüler_innen können dafür z.B. auch die Datenbank des Archivs der Stadt Linz über Denkmäler und Gedenktafeln für Opfer des Nationalsozialismus (siehe link) nutzen, sie wählen ein Denkmal aus und setzen sich damit vertiefend auseinander: Einzelne oder in Kleingruppen stellen die Schüler_innen **Fragen an das Denkmal** und diskutieren gemeinsam im Plenum ihre Ergebnisse.

Material in der Box

Buch

Oberösterreichische Gedenkstätten für KZ-Opfer. Redigiert von Siegfried Haider und Gerhart Marckhgott. Linz 2001.

link

Linzer Denkmäler und Gedenktafeln für Opfer des Nationalsozialismus, Archiv der Stadt Linz
<http://www.linz.eu/geschichte/de/42239.asp>

GEHDENKEN!MODUL 3

Aufgabenstellung 2

Zeitgenössische Denkmalkultur

In den letzten Jahrzehnten ist ein neuer Typ von Denkmälern entstanden: Holocaust-Denkmäler, die an die Opfer der rassistischen Vernichtungspolitik des Nationalsozialismus erinnern. Einige dieser Denkmäler werden zu den bedeutendsten Kunstwerken der Gegenwart gezählt, z.B. die Denkmäler in Berlin und Wien. Recherchen über diese Denkmäler sind Ausgangspunkt für gemeinsame Diskussionen:

In Kleingruppen recherchieren die Schüler_innen zu einem der beiliegenden Denkmäler und stellen diese in Form eines Kurzreferates den anderen vor.

Anschließend tauschen sich die Schüler_innen wieder gemeinsam über mögliche Unterschiede zwischen den Denkmälern (z.B. Lage, Größe, Inhalt,..) und persönliche Eindrücke aus.

Vielleicht gibt es nach dieser intensiven Beschäftigung nun auch **eigene Ideen** für ein zeitgemäßes Mahnmal/ Denkmal, die in Form von Zeichnungen, Collagen oder Modellen visualisiert werden: wie könnte ein zeitgemäßes Denkmal aussehen, wo sollte stehen, an wen oder was soll es erinnern?

Material in der Box

GEH-DENKEN Arbeitsmaterial, Bilder und Kurzbeschreibungen zeitgenössischer Denkmäler

Link

Denkmale des Holocaust (Überblicksartikel)

<http://www.demokratiezentrum.org/themen/europa/europaeisches-bildgedaechtnis/denkmale-des-holocaust.html>

GEHDENKEN! MODUL 3

Aufgabenstellung 3

Rundgang durch St. Georgen an der Gusen

Der zu diesem Projekt entwickelte **Vermittlungsfolder** führt auf einer vorgegebenen Route zu einigen ausgewählten Orten und Bauwerken, die im Nationalsozialismus bedeutsam waren.

Entweder in Kleingruppen oder allein machen sich die Schüler_innenausgerüstet mit dem Vermittlungsfolder, Papier und Stift sowie evtl. einer Fotokamera (oder Handykamera) und dem Arbeitsblatt mit den unten aufgelisteten Fragen auf den Weg durch den Ort mit dem Auftrag, die im Folder beschriebenen Orte aufmerksam wahrzunehmen.

Während des Rundgangs oder im Anschluss reflektieren die Schüler_innen ihre Wahrnehmungen:

Material in der Box

- . Vermittlungsfolder DENK.STATT Johann Gruber zum Rundgang
- . Ortsplan St. Georgen an der Gusen
- . BILDER und PLÄNE in der Rolle: Historische und aktuelle Luftbildaufnahmen und Pläne der Region

Link

<http://www.st-georgen-gusen.at/>
www.papa-gruber-kreis.at



GEH DENKEN! MODUL 3

Aufgabenstellung 4



PASSAGE gegen das VERGESSEN Eine künstlerische Auseinandersetzung

In der NS Geschichte nimmt St. Georgen an der Gusen eine besondere Rolle ein: hier befand sich eine der größten unterirdischen Stollenanlagen für die Produktion von Flugzeugrümpfen. St. Georgen spielte damit eine sehr zentrale Rolle für die Kriegswirtschaft Nazideutschlands.

Die Berliner Künstlerin Renate Herter hat sich in ihrem künstlerischen Projekt intensiv mit mehreren Aspekten der NS Geschichte in St. Georgen und den umliegenden Gemeinden beschäftigt.

In dieser abschließenden Aufgabenstellung im Modul 3 geht es nun um die intensive Beschäftigung und Analyse dieses „Denkmals“, um Fragen zu den Inhalten, der Form des Kunstwerk selbst sowie zur Gegenwartskunst, was sie darf, was sie kann und was nicht.

Die Schüler_innen werden in fünf Kleingruppen eingeteilt und jede Gruppe beschäftigt sich mit einem visuellen Teil des Kunstwerkes bzw. mit der Künstlerin selbst und ihrer Arbeit - als Abschluss werden die Ergebnisse einander vorgestellt

Material in der Box

Buch

DENK.STATT Johann Gruber – Neue Wege der Erinnerungskultur. Hg. Plattform Johann Gruber, Linz 2014, Wagner Verlag

UND WAS JETZT? MODUL 4

Blick nach Vorne

Das „Denkmal“ ist fertiggestellt und was jetzt? Was können wir aus der Beschäftigung mit Geschichte, im Besonderen mit der Zeit des Nationalsozialismus, lernen und profitieren, welche neuen Handlungsfelder können sich für uns in Bezug auf heutige Konflikte und Krisen daraus ergeben?

Aufgabenstellung 1

ZIVILCOURAGE ist ein oft gebrauchter und vielfach definierter Begriff.

Was bedeutet Zivilcourage?

Zivilcourage kann man übersetzen mit "Mut im täglichen Leben". Das heißt, dass man sich traut, zu seiner eigenen Meinung zu stehen, auch wenn diese vielleicht gegen die generell herrschende Meinung geht und dies vielleicht sogar zum eigenen Nachteil führt.

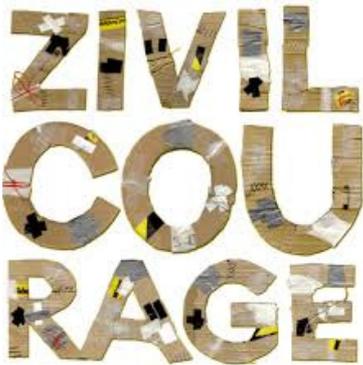
Zivilcourage bedeutet auch, dass man im Alltag nicht einfach wegschaut, sondern genau hinsieht, was um einen herum passiert. Es geht dabei nicht nur um das Sehen, sondern auch um das Handeln, z.B. dann, wenn andere Menschen psychisch oder physisch angegriffen oder sogar verletzt werden.

In der Zeit des Nationalsozialismus haben zivilcouragierte Handlungen sehr schnell die eng gesetzten Grenzen des Systems überschritten, wurden zu Widerstand gegen das Regime. Solche Handlungen brachten das Risiko mit sich, beschuldigt, verfolgt, entwürdigt, bestraft, gefoltert und sogar ermordet zu werden. Trotz dieser extremen Bedingungen gab es auch damals Menschen, die Zivilcourage besaßen und dementsprechend handelten.

Die Orientierung an humanitären und demokratischen Werten sowie der persönliche Mut sind wichtige Bestandteile des zivilcouragierten Handelns.

Auf die Tafel wird folgender Satz geschrieben und die Schüler_innen ergänzen:

Zivilcourage beginnt immer dann, wenn...



UND WAS JETZT? MODUL 4

Aufgabenstellung 2

Habe ich Zivilcourage?

In Kleingruppen erinnern sich die Schüler_innen an konkrete Situationen, in die sie selber involviert waren und wie sie darin gehandelt haben.

- **Wann ist Zivilcourage nötig?**
- **Wo findet zivilcouragiertes Handeln statt?**

Die gesammelten Antworten werden zusammengefasst und gemeinsam im Plenum diskutiert.

Aufgabenstellung 3

Abschließend werden zwei zentrale Fragen von den Schüler_innen diskutiert:

- **Was bringt Menschen dazu, einzuschreiten, zu helfen, seine Meinung zu sagen, aktiv zu werden?**
- **Und was hindert Menschen an eben diesen Handlungen?**

UND WAS JETZT? MODUL 4

„Erzählt doch mal...“

„Erzählt doch mal...“ ist ein experimentelles Dokumentations-, Bildungs- und Forschungsprojekt über den Zeitraum 1934 – 1955 in Österreich. Im Rahmen des Projektes führen Schüler_innen aus den örtlichen Schulen Interviews mit Zeitzeugen. Ihre Gesprächspartner sind dabei in erster Linie Groß- oder Urgroßeltern, andere Familienmitglieder oder Nachbarn, die diese Zeit noch selber miterlebt haben bzw. viel darüber erzählt bekommen haben.

Diese Aufgabenstellung soll die Schüler_innen zudem auch dafür sensibilisieren, dass Erinnerung und „Oral history“ nicht statisch funktionieren, sondern selektiv sind und sich im Laufe der Zeit auch verändern.

Aufgabenstellung 4

Die Schüler_innen erforschen mit diesen Interviews die eigene Geschichte – des Ortes, der Familie, der interviewten Person. Sie vertiefen zudem den Kontakt zu einer anderen Generation sowie ihr Verständnis für die Geschichte. Indem sie die Geschichte dokumentieren, werden sie Teil des kollektiven Gedächtnisses.

Das Projekt „Erzählt doch mal...“ zeigt Geschichte auf eine sehr persönliche Art und Weise. Die Schüler_innen werden mit Techniken der ethnographischen, journalistischen und filmischen Dokumentation vertraut. Mit Kamera, Aufnahmegerät oder einfach nur mit Papier und Stift ausgestattet stellen sie Fragen und lassen die Personen danach frei erzählen.

Material in der Box

- Interviewleitfaden

DVD

Dann bin ich ja ein Mörder

Ein Film von Walter Manoschek, 65 min, 2012

Am 29. März 1945 werden im burgenländischen Deutsch Schützen von drei SS-Männern etwa 60 ungarisch-jüdische Zwangsarbeiter erschossen. Einer der mutmaßlichen Mörder ist SS-Unterscharführer Adolf Storms, der für diese Tat niemals zur Rechenschaft gezogen wurde. 63 Jahre nach der Tat gelingt es dem Historiker Walter Manoschek ihn zu interviewen.

LITERATURLISTE

Bücher die für die Arbeit mit der Box spannend sein könnten:

Linz zwischen Demokratie und Diktatur 1918 – 1945, 2006,
Fritz Mayrhofer und Walter Schuster, Archiv der Stadt Linz

Widerstand und Verfolgung in OÖ 1 und 2,
Dokumentationsarchiv des österr. Widerstands, Österreichischer Bundesverlag, Wien

„Kulturhauptstadt des Führers“, Kunst und Nationalsozialismus in Linz und Oberösterreich, Linz09
und OÖ Landesmuseen, 2009

IN SITU Zeitgeschichte findet Stadt, Nationalsozialismus in Linz, Hg. Dagmar Höss, Monika Sommer,
Heidemarie Uhl, 2009, Verlag Bibliothek der Provinz

Oberösterreichische Gedenkstätten für KZ-Opfer. Redigiert von Siegfried Haider und Gerhart Marckhgott.
Linz 2001.

Lernorte - Gedächtnisorte - Gedenkstätten. Historische Sozialkunde 4 (2003).

Tötungsanstalt Hartheim. Brigitte Kepplinger ; Gerhart Marckhgott ; Hartmut Reese (Hg.) Tötungsanstalt
Hartheim. 2., erw. Aufl. Oberösterreichischen Landesarchiv. Linz 2008 (= Oberösterreich zur Zeit des
Nationalsozialismus 3).

Empört Euch!Stéphane Hessel; übersetzt von Michael Kogon. Ullstein, Berlin 2011

Aber wir haben nur Worte, Worte, Worte.Hg.Christian Angerer, Karl Schuber, Linz 2007, Verlag Anton
Pustet

Frauen in Oberdonau. Hg. Gabriella Hauch, Linz 2006, Oberösterreich zur Zeit des Nationalsozialismus 5,
Oberösterreichischen Landesarchiv

DENK.STATT Johann Gruber – Neue Wege der Erinnerungskultur. Hg.Plattform Johann Gruber, Linz
2014, Wagner Verlag

Ge-Denken: Mauthausen/ Gusen – Hartheim - St. Radegund. Hg. Manfred Scheuer, Linz 2002, Edition
Kirchen-Zeit-Geschichte

St. Georgen – Gusen – Mauthausen: Concentration Camp Mauthausen Reconsidered. Rudolf A.
Haunschmied, Jan-Ruth Mills, Siegi Witzany-Durda, St. Georgen an der Gusen 2007, Books on Demand

DVDs

Das Vermächtnis

Verfolgung, Vertreibung und Widerstand im Nationalsozialismus, hg. erinnern.at, 2008

Bischofstrasse, AT, 2006, 50 min, dt, R: Micha Shagrir, Israel/ Österreich 2006
*Der Regisseur Micha Shagrir und der Historiker Shlomo Sand wollen wissen, was das Linz der Zukunft vom Linz
der Vergangenheit weiß; ob die Vergangenheit, die sie aus Linz vertrieben hat, bedrückend ist, und ob sie
überhaupt (noch) bedrückend sein soll.* (Moviemento Programmzeitung)

Die verborgene Stadt, AT, dt., R: Luc Perceval, Linz 2009,
Ausgehend von der NS Vergangenheit der Stadt Linz macht sich der flämische Regisseur auf den Weg durch die
Stollen unter der Stadt Linz.

Dann bin ich ja ein Mörder

Ein Film von Walter Manoschek, 2013,65 min, 2012

Am 29. März 1945 werden im burgenländischen Deutsch Schützen von drei SS-Männern etwa 60 ungarisch-
jüdische Zwangsarbeiter erschossen. Einer der mutmaßlichen Täter ist SS-Unterscharführer Adolf Storms, der
für diese Tat niemals zur Rechenschaft gezogen wurde. 63 Jahre nach der Tat gelingt es dem Historiker Walter
Manoschek ihn zu interviewen.

Weiterführende Links

<http://www.erinnern.at/>
<http://www.dhm.de/lemo/>
<http://www.politische-bildung.de/nationalsozialismus.html>
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de/index.php?site=instructionmaterials>
http://www.netz-gegen-nazis.de/files/buecher/Kammer_Bartsch_Lexikon_NEU.pdf
<http://austria-lexikon.at/af/Wissenssammlungen/Biographien/>
<http://www.linz.eu/geschichte/de/42208.asp>
<http://www.linz.eu/geschichte/de/42239.asp>
<http://www.demokratiezentrum.org/themen/europa/europaeisches-bildgedaechtnis/denkmale-des-holocaust.html>
<http://www.bundesarchiv.de/zwangsarbeit/geschichte/auslaendisch/begriffe/index.html>
<http://www.doew.at/cgi-bin/shoah/shoah.pl>
<http://www.linz.at/geschichte/de/989.asp>
<http://www.oogeschichte.at/>
<http://www.stadt-im-glueck.at/text/33>
<http://www.linz.eu/archiv/langoth/index.html>
http://www.dioezese-linz.at/redaktion/index.php?page_new=850
http://www.holocausttaskforce.org/images/itf_data/documents/02_education/visiting_holocaust-related_sites/visiting_holocaust-related_sites-english.pdf

<http://www.jmw.at/de/museum/museum-judenplatz/judenplatz-ort-der-erinnerung.html>
<http://www.juedischesmuseum.de/materialien/orientierungshilfe.html>
<http://www.yadvashem.org>
<http://www.holocaust-denkmal-berlin.de/index.php?id=4>
<http://www.mauthausen-memorial.at/>
http://www.erinnern.at/gedachtnisorte-gedenkstätten/katalog/kz_gedenkstaette_mauthausen
<http://www.gusen.org/>
<http://www.erinnern.at/gedachtnisorte-gedenkstätten/katalog/gusen>
<http://www.memorial-ebensee.at/>
http://www.erinnern.at/gedachtnisorte-gedenkstätten/katalog/kz_ebensee
<http://www.schloss-hartheim.at/>
http://www.erinnern.at/gedachtnisorte-gedenkstätten/katalog/schloss_hartheim
<http://www.gedenkstaettesteinhof.at/de/index.shtml>

<http://www.insitu-linz09.at/>
<http://www.hoerspuren.at/>
<http://www.stolpersteine.com/>

Kurzinfo/ Impressum/ Dank

WAS: Diese Vermittlungsbox beinhaltet Vermittlungs- und Arbeitsmaterial zum selbständigen Arbeiten in der Gruppe oder im Klassenverband.

WO: Insgesamt gibt es drei Vermittlungsboxen. Jeweils eine Box ist am Gemeindeamt St. Georgen/ Gusen, beim Medienverleih der Diözese Linz und bei der Education Group Linz abzuholen.

Wie: Die Box kann kostenlos ausgeliehen werden. Bitte informieren sie sich vorher ob die Box auch gerade zur Verfügung steht.

Wann: Die Box kann zu den Öffnungszeiten der jeweiligen Verleihorte abgeholt werden.

Wie lange: Die maximale Entlehndauer hängt von der Verleihstelle ab.

Wer: Die Box ist vor allem für Schulgruppen und Gruppen ab einem Alter von etwa 14 Jahren geeignet.

Rückmeldungen:

Wir freuen uns über Rückmeldungen zu den Vermittlungsangeboten, zum Folder „Schritte des Erinnerns“ sowie zum Projekt „Passage gegen das Vergessen“ selbst. Besonders möchten wir hier auch das Gästebuch in der Vermittlungsbox empfehlen.

Impressum:

Verein Plattform Johann Gruber, Linzer Straße 8, 4222 St. Georgen/Gusen

www.johann-gruber.at